

## Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.  
(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämtlichen  
Exemplaren mitgeteilt.)

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 6. Dezember. Bei Orleans sind  
10,000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonen-  
boote genommen worden. — Treckow stürmte die  
Orte Gidy, Janvry, Bruns, die fortifizierte Eisenbahn  
war um Mitternacht in Orleans. Heute hat Man-  
teuffel mit dem 8. Korps Rouen besetzt.

Wilhelm.

Versailles, 6. Dezember. Am 4. warfen Ab-  
teilungen des 8. Korps eine von Rouen vorgeschobene  
französische Brigade, wobei 10 Offiziere, 400  
Mann und ein Geschütz in unsere Hände fiel. Am  
5. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten  
Flügels, wobei wiederum ein Geschütz genommen  
wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutze  
von Rouen zusammengezogene feindliche Korps die  
Stadt, welche General Götzen noch im Laufe des  
Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschan-  
zungen wurden schwere Geschütze vorgefunden.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl mel-  
det von Orleans bis jetzt 77 Geschütze und etwa  
10,000 unverwundete Gefangene in unsern Händen,  
ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem 24-Pfünder  
armiert. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

v. Pöbbecke.

Der „Staats-Anz.“ schreibt aus den Haupt-  
quartieren zu Versailles, 3. Dezember:

Die vorausgesehen wurde, drängen die kriegeri-  
schen Begebenheiten zu großen Entscheidungen. Die  
Nord-Armee hat sich in voller Auflösung von Amiens  
zurückgezogen; die in diesem Kriege konstant auf-  
tretende Erscheinung, daß der Feind, sobald er die Un-  
haltbarkeit seiner Stellungen eingesehen hat, sich mit  
großer Eile auf den Rückzug wirft, hat sich auch hier  
wiederholt. Die Masse des erbeuteten Materials und  
die große Zahl der Gefangenen dürfen als Beweis  
dafür gelten. Belgischen Telegrammen und Zeitungs-  
nachrichten zufolge befinden sich die nördlichen Pro-  
vinzen Frankreichs seit der Flucht der Franzosen aus  
Amiens in einer wahren Panik. Die Haltung  
der West-Armee ist zwar noch nicht vollständig auf-  
geklärt, doch legt eine gestern eingetroffene Nachricht,  
welche die Abkunft Keratrys meldet, den Rück-  
schluß nahe, daß auch die Truppen in der Bretagne  
und in der Normandie sich ihrer Aufgabe nicht ge-  
wachsen fühlen. Sollte sich die ebenfalls gestern ein-  
getroffene Nachricht von dem Rücktritt Bourbaki's  
bestätigen, so würde dies nur ein neues Zeugnis da-  
für sein, daß die letzte Truppen-Anhäufung, welche  
das nationale Comité mit dem äußersten Aufwand  
aller Kräfte vorgenommen hat, was die Tüchtigkeit  
der ausgehobenen Mannschaften anbetrifft, weit hinter  
den Erwartungen der obersten Führer zurückgeblie-  
ben ist.

Die Bewegungen gegen Orleans und die feind-  
lichen Stellungen an der Loire setzen sich unter Un-  
ständen fort, die von der zähen Ausdauer und der  
ungebrochenen Kraft der deutschen Krieger das rühm-  
lichste Zeugnis ablegen. Dem großen Erfolge, der  
dem General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl  
gegen weit überlegene Streitkräfte gelang, ist auf dem  
linken Flügel rasch eine nicht minder bedeutsame  
Waffenthat unter ähnlichen Verhältnissen gefolgt. Ein  
Angriff, den zwei französische Korps am 2. Dezember  
versuchten, um eine Konzentration der deutschen Süd-  
armee zu verhindern, ist von den Truppen des Groß-  
herzogs von Mecklenburg durch ein siegreiches Gefecht  
öftlich von Artenay zurückgeschlagen worden. Wenn  
auch die genaueren Angaben zur Stunde noch fehlen,  
speziellere Mitteilungen über die diesseitigen Stel-  
lungen in diesem Augenblick überhaupt noch nicht  
zeitgemäß sein dürften, so lassen sich doch die Ope-  
rationen im großen Ganzen bereits übersehen. Zwei  
vollständige französische Korps, das 15. und 16.  
steßen im Vorgehen auf die Armee-Abteilung des  
Großherzogs, die so geordnet war, daß auf dem rech-  
ten Flügel die Valern vom 1. Korps von der Tann  
standen, in der Mitte die 17. Division, links die 22.;  
eine Kavallerie-Division wurde in Reserve gehalten.  
Nachdem das Gefecht den ganzen Nachmittag über  
gedauert, wurden die Franzosen in Auflösung nach  
Artenay zurückgetrieben. Elf feindliche Geschütze sind  
erobert worden. Unter den Verwundeten befindet sich  
Hauptmann v. Bronsart vom Ober-Kommando der  
11. Armee, der dem Großherzog als Generalstabs-  
Offizier beigegeben war.

Über die jüngsten Gefechte vor Paris ist fol-  
gendes zu berichten. Es kann jetzt keinem Zweifel  
mehr unterworfen sein, daß General Trochu seit dem  
29. November mit dem Plane umgegangen ist, mit  
aller Kraft einen Massendurchbruch in östlicher Rich-  
tung zu versuchen. Die Aussagen der Gefangenen

stimmen darin überein, daß den Angriffen vom 30.  
November der Gedanke zu Grunde lag, die deutsche  
Cernirungslinie in den Richtungen auf Meaux und  
Fontainebleau zu durchbrechen. Es war der Zweck  
des Ausfalls der Truppen bekannt gemacht und ihnen  
angezeigt worden, daß sie um jeden Preis sich durch  
die deutschen Linien durchzuschlagen hätten; in Mas-  
sen, oder, wenn dies nicht gelingen sollte, bataillons-  
weise.

Wie schon gemeldet, richtete sich der Hauptangriff  
auf die diesseitigen Marsstellungen. Die Wucht  
des Vorstoßes konzentrierte sich am 30. auf zwei  
Punkte. Der Feind beherrschte durch seine Forts und  
die in neuerer Zeit angelegten Außenwerke den süd-  
lichen Marnebogen und die Ortschaften Adam-Ville,  
östlich von der südlichen Krümmung der Marne, La  
Barenne, Pont Mesnil; weiter rückwärts St. Maur  
mit dem davorliegenden Bois les Josses. Westlich  
von der Marne liegt die Stadt Créteil (ca. 2500  
Einwohner), die, durch die Route Impériale von  
Paris auf Fontainebleau, mit dem Fort Charenton,  
auf Distanz von 3½ Kilometer, also kaum eine halbe  
deutsche Meile in Verbindung steht. Wenige hundert  
Schritte von hier südlich befindet sich die kleine An-  
höhe Mont Mesly. Gegen diese wurde der erste  
Angriff gerichtet; der zweite, gleichzeitige, ging von  
Nogent sur Marne aus, das am oberen Ufer des  
nördlichen Marnebogen liegt, gegen die Dörfer Bry,  
Billiers, Champigny.

Alle diese Ortschaften waren von deutschen Trup-  
pen besetzt, deren Vorpostenstellungen an diesem Ab-  
schnitt der Cernirungslinie ungefähr durch eine Linie  
von Noisy le Grand, über den Park von Coeuilly  
nach Chenevières, Ormesson, Sucy und Boissy St.  
Leger bezeichnet wird. Die Lage der Dinge vergleicht  
sich auf das Genaueste der bei Le Bourget (31. Ok-  
tober).

Bei Mesly standen, als die Franzosen am Vor-  
mittag des 30. zum Angriff vorgingen, nur 3 Kom-  
pagnien württembergischer Infanterie. Da diese, den  
Dispositionen gemäß, an das Gros herangezogen wur-  
den, nahm der Feind, der in massenhaften Kolonnen  
aus Charenton debouchierte, die Höhe ein und fuhr  
zwei Batterien auf derselben auf. Mittags konnte  
jedoch eine württembergische Batterie gegen Mesly in  
Stellung gebracht werden. Während diese ihr Feuer  
unterhielt, hatte sich eine württembergische Division  
gesammelt. Sie stürmte die Höhe und trieb den Feind  
am Dshabang herunter. Das Regiment Colberg vom  
2. Korps, von württembergischer Infanterie unterstützt,  
flankierte die Franzosen und hinderte die französische  
Reserve, die in einem Wald zwischen Créteil und der  
Bahn von Paris nach Melun postiert war, am Ein-  
greifen. Ganze Reihen feindlicher Infanterie wurden  
am Abhang zu Boden gestreut, mehr als 300 Ge-  
fangene aufgebracht. Der Feind zog sich mit seiner  
Reserve zurück.

Der zweite Angriff entwickelte sich in derselben  
Weise. Die Sachsen hatten erst am Morgen des  
30. die Württemberger bei Champigny und Billiers  
abgelöst. Doch standen auch an diesen vorgeschobenen  
Posten nicht mehr als 6 Kompagnien, die sich, als  
die Franzosen anrückten, auf die rückwärts stehenden  
Soutiens zurückzogen. Billiers wurde sogleich von  
den Deutschen wiedergewonnen, in Champigny und  
Brie behaupteten sich die Franzosen, als bei Einbruch  
der Nacht das Treffen abgebrochen werden mußte.

Der Verlust der Württemberger beläuft sich an  
diesem Tage auf etwa 800 Mann. Eine Depesche  
des General Trochu giebt den französischen Verlust  
auf 2000 Mann an. Damit stimmt überein, daß  
die Franzosen selbst am 1. Dezember um einen Waf-  
senstillstand bis 4 Uhr Nachmittags baten, welcher  
ihnen auch zugestanden wurde. Die Waffenruhe hatte  
den Zweck, die verwundeten Franzosen nach Paris zu  
führen. Da dieses Geschäft bis zur festgesetzten  
Stunde nicht beendet werden konnte, überließ der  
Feind einen Teil seiner Wessirten ihrem Schicksal.  
Einige wurden von den Württembergern, die hier wie-  
der einen ehrenvollen Beweis der deutschen Humanität  
lieferten, noch in den späten Abendstunden des  
1. Dezembers aufgefunden, andere mußten, da das  
feindliche Bombardement die Fortsetzung des Liebes-  
dienstes unmöglich machte, zurückgelassen werden. Sie  
dürften einem gewissen Tode in der eiskalten Nacht  
kaum entgangen sein.

Am 2. Dezember, Morgens 7 Uhr, griff die  
erste württembergische Brigade, mit den Sachsen ver-  
eint, Champigny wieder an. Das Dorf wurde zwei-  
mal genommen. Da der Feind jedoch vermittelst der  
Eisenbahn Verstärkungen heranzuführen konnte, so ge-  
lang es ihm, Mittags wieder festen Fuß zu fassen.  
Der Kampf erneuerte sich und war für die Würt-  
temberger, die mit außerordentlicher Zähigkeit Stand  
hielten, ein schwerer und blutiger. Um 3 Uhr hat-  
ten sie die obere Hälfte des Dorfes wieder besetzt.  
Gegen 5 Uhr brach der Feind den Kampf ab, auch

seine Forts stellten das Feuer ein. Dieses sichere  
Zeichen von Ermüdung läßt es ungewiß, ob das Ge-  
seht morgen erneuert werden wird.

Se. Majestät der König widmeten in den letz-  
ten Tagen einen großen Teil ihrer Zeit den militä-  
rischen Beratungen. Außer den gewöhnlichen Vor-  
trägen der Generäle, die von 10 Uhr Vormittags  
entgegengenommen werden, fanden auch Abends Be-  
sprechungen statt, bei denen Se. Königl. Hoheit der  
Kronprinz, General von Moltke und General-Lieute-  
nant von Blumenthal zugegen waren.

Rouen, die über 100,000 Einwohner zählende  
Hauptstadt des Departements Seine-inférieure, ist am  
6. d. vom rheinischen Korps unter General v. Göt-  
zen besetzt worden.

Abgesehen von der Bedeutung dieser Provinzial-  
Hauptstadt überhaupt, liegt in diesem weiteren Vor-  
gehen deutscher Heeresheile bis in die Nähe der  
Seine-Mündung, des Kriegshafens Le Havre und des  
atlantischen Ozeans ein neuer moralischer Erfolg, der  
sich über die ganzen nördlichen Departements Frank-  
reichs erstreckt und diese nimmer völlig von den  
übrigen Theilen des Landes isolirt. In militärischer  
Beziehung wird die Reorganisation der geschlagenen  
Nord-Armee durch die Besetzung der Hauptstadt jener  
Distrikte nahezu unmöglich, die weitere Ausbreitung  
geordneter Streitkräfte in diesen Gegenden unan-  
führbar gemacht. Strategisch fällt in Rouen der fast  
wichtigste Punkt des Nordens in die Hand der Deut-  
schen, der Knotenpunkt zweier Bahnen, die zur See  
— nach Le Havre und Dieppe — und einer, die  
nach dem Innern, nach Paris, führen, so daß durch  
die Besetzung dieses Vorortes der Normandie die wei-  
tere Zufuhr von Hilfsmitteln zur Fortsetzung des  
Krieges von der See aus von dieser Seite wohl als  
zur Zeit vereitelt anzusehen sein dürfte; endlich ist  
auch die Seile-Schiffahrt vorläufig als unterbrochen  
zu betrachten.

Rouen liegt auf dem rechten Ufer der Seine,  
welche hier die Aubeite und der Robec zusießen, am  
Fuße von 4—500 Fuß hohen Hügeln. Von Paris  
etwa 19 Meilen nordwestlich und 12 Meilen östlich  
le Havre gelegen, ist Rouen Sitz eines Erzbischofs;  
die Stadt enthält die obersten Civil-, Gerichts- und  
Militärbehörden, eine große Zahl von Wohlthätig-  
keits-Anstalten, höheren Schulen, wissenschaftlichen und  
Kunstschulen, unter denen die Bibliothek mit 111,000  
Bänden und 2960 Handschriften, die Museen für  
Kunst und Alterthümer und der botanische Garten  
nennenswerth sind. Die Stadt war bisher Sitz der  
2. Militär-Division (für die Departements Seine-infé-  
rieure, Orne, Calvados, Eure) des 1. Armee-Korps  
(Paris), der 3. Legion der Gendarmerie, 4. solcher  
Brigaden zu Fuß und deren 2 zu Pferde; außerdem  
aber ist es in maritimer Beziehung Hauptquartier des  
Sous-Arrondissements Havre. Als Handelsstadt war  
Rouen von je von wesentlicher Bedeutung, was da-  
durch genügend bewiesen wird, daß fast alle europäi-  
schen, und viele Staaten selbst anderer Welttheile  
durch Konsula daselbst vertreten sind.

Hauptquartier Versailles, 4. Dezember. (B.  
v. G.) Die fast acht Tage und Nächte hindurch  
unterhaltene Kanonade der feindlichen Forts ist seit  
gestern Mittag verstummt; nur der Mont Valerien  
macht sich von Zeit zu Zeit noch bemerkbar. Die  
auf Vorposten liegenden Truppen, namentlich das 5.  
Korps bei St. Cloud, Bougival, Malmaison und  
der Sevreschanze haben durch die anhaltende Beun-  
ruhigung des Valerien hart zu leiden. Auf die un-  
sinnigste Weise verschleßen die Franzosen ihre Muni-  
tion, die ihnen vielleicht zur rechten Stunde fehlen  
dürfte. Unsere Artillerie-Inspektion hat nachgerech-  
net, daß an dem gegen das 6. Korps am 30. No-  
vember stattgehabten Ausfalle der Feind an diesem  
einigen Tage nicht weniger als 8500 Schüsse abge-  
euert hat. Bei dem am 1. Dezember gegen die  
würtembergische Division gemachten Ausfalle hatte der  
Feind die come Zahl von 50,000 Mann in das  
Treffen geführt, denen nur 16,000 Mann von un-  
serer Seite gegenübergestellt waren. Man ist hier  
überzeugt, daß Trochu verzweifelte Anstrengungen macht,  
in einem Punkte unsere Linie zu durchbrechen und  
so die Möglichkeit gewinnt, sich mit der Loire-Armee  
vereinigen zu können. Der Ausfall am 1. Dezember  
hatte den Hauptzweck, die württembergische Vorposten-  
linie zu durchbrechen und bis nach Nogent sich durch-  
zuschlagen; dort sollte die Eisenbahnlinie zerstört wer-  
den, um unsere Kommunikationen zu hemmen. Die An-  
sicht waltet allgemein vor, daß in den nächsten Ta-  
gen an einem anderen Punkte von dem Feinde ein  
größerer Ausfall versucht werden wird. Die letzten  
unvollständigen Zudungen eines stehenden Körpers sind  
zu diesem letzten Aufzuge greift, bevor  
das Leben gänzlich auszulöschen droht. — Mittler-  
weile nehmen die Vorbereitungen zum Bombardement  
von Paris ihren Fortgang; Villa Coublay mit dem  
Artilleriepark ist jetzt unser Wallfahrtsort geworden,

um die 300 mächtigen Feldgeschütze in Augenschein  
nehmen zu können. Jeden Augenblick kann nun, da  
die Munition in ausreichender Masse vorhanden ist,  
das Bombardement auf Allerhöchste Ordre beginnen.  
Man ist nach wie vor der Ansicht, daß man dies  
letzte Mittel gegen Paris versuchen wird, wenn das-  
selbe sich nach Besetzung der Loire-Armee zur Ka-  
pulation nicht bereit zeigen sollte. Heute schweigen  
die Forts auf allen Punkten und man kann in Ruhe  
den schönen, wenn auch kalten Sonntag genießen.

Ein badischer Militär, der die Zurückwel-  
fung der Garibaldianer bei Dijon mitgemacht, schil-  
dert in einem Feldpostbrief aus Dijon, 28. November,  
an seine Familien-Angehörigen seine Erlebnisse. Die  
„Carlsr. Ztg.“ theilt aus dem Schreiben Folgendes  
mit: „Am 26., Mittags 4 Uhr, marschirten wir  
(1 Bataillon des 3. Inf.-Regts.) von Dijon ab, um  
das Füsilierbataillon, das im Gefecht war, zu unter-  
stützen. Kaum waren wir ¼ Stunden vor Dijon  
hinaus, da hörten wir auch ein mächtiges Knallen,  
verbunden mit Hurrah. Wir hatten den Befehl,  
nach Dair zu marschiren und dort Alarmquartiere zu  
beziehen. Natürlich war beim Schießen davon keine  
Rede. Wir hatten die Hauptstraße verlassen, um  
rechts am Berge gegen Dair vorzugehen und von  
dort dem Feinde in die Flanke zu kommen. Als die  
Lete des Bataillons am Dorf-Ausgang angekommen  
war, steht Hauptmann Unger auf den ersten Blick,  
daß die Füsiliers sich auf der Straße von Dijon  
zurückziehen. Er kommandirt: „Rehrt! Laufschritt  
marsch-marsch!“ und in rasender Eile geht's hinab  
auf die Dijoner Straße. Die Füsiliers kommen rasch  
zurück; „Garibaldi folgt auf dem Fuß!“ ist der Ruf,  
der aus hundert Kehlen erscholl. „Dijon soll er  
nicht haben!“ ruft das erste Bataillon. Jetzt heißt  
es also: Stand halten! Immer noch kommen zurück-  
weichende Füsiliers mit Verwundeten und Todten.  
Es kam nun darauf an, die Mannschaften energisch  
in Ordnung zu bringen und zu halten. In 5 Mi-  
nuten ist dies geschehen. „Still! Hört Ihr's?“ Ein  
heidenmässiger Lärm von Pfeifen, Trommeln, Trom-  
peten und Schreien. „En avant les bataillons!  
Eviva Garibaldi!“ tönt es weithin; man merkte,  
daß sie angreifen wollen. Bei uns ist Alles ruhig.  
„Auf 40 Schritte laßt Ihr sie herankommen — saget  
der Kommandant — dann erst schießt Ihr!“ Sie  
kommen; — rad! kracht die Salve und 6 Italiener  
liegen vor uns. „Auf! Marsch, Marsch! Hurrah!“  
und vorwärts geht's auf den stehenden Gegner. Es  
ist 10 Uhr Abends, stockfinstere Nacht; wir durften  
der Dunkelheit halber nicht weiter folgen. Also wie-  
der zurück in unsere Position. „Löfflich wieder das  
tiefe Gebrumm der feindlichen Trommeln, die schrillen  
Pfeifen der Offiziere, die Trompeten, die Mar-  
schallste und ein italienisches Lied, das mit „Eviva  
Garibaldi!“ anfängt. Es kommt immer näher. Laut-  
los sitzen wir da, die Gewehre gespannt und zum  
Empfang bereit. Da sind sie! „Feuer!“ Und wieder  
kracht die Salve und wieder liegt eine ganze Reihe  
Tödter und Verwundeter am Boden. Die ganze  
Bande macht Reht; nur vier wahnsinnige Italiener  
stürzen brüllend auf uns ein — sie leben heute nicht  
mehr —, das deutsche Hurrah erschallt, der Feind  
steht und wirft Gewehre, Munition u. v. m. sich.  
Dijon wird er hoffentlich ausgegeben haben. Wie  
man versichert, hätte Garibaldi selbst kommandirt.  
Die Nacht lagen wir im Regen auf der Straße und  
am Morgen setzten wir unseren Marsch fort. Heute  
sind wir wieder in Dijon und ruhen von der Stra-  
page aus.“

Die letzten Briefe aus Tours reichen bis  
zum 30. November. Denselben zufolge war der  
Zweck des Marsches der Deutschen in der Richtung  
von Le Mans her, die Truppen des Generals Fieret,  
welcher der Loire-Armee zu Hilfe kommen sollte, aus  
einander zu sprengen. Nachdem dieser Zweck voll-  
ständig erreicht worden war — die Truppen des Ge-  
nerals Fieret flüchteten bekanntlich, wie aus dem Briefe  
des Grafen Keratry an Gambetta hervorgeht, bis vor  
die Thore des Lagers von Conle — marschirten die  
Deutschen nach Orleans zu, um mit dem Prinzen  
Friedrich Karl gegen die Loire-Armee zu operiren.

Der „Daily News“ wird unterm 1. d. von  
ihrem Spezial-Korrespondenten in Amiens geschrieben:  
„Es ist ein Vergnügen, den veränderten Aspekt von  
Amiens, seitdem es von den Preußen besetzt ist, wahr-  
zunehmen. Ueberall herrscht ein ruhiger Geist der  
Ordnung vor. Die Einwohner fangen an, sich wie-  
der zu zeigen, nachdem sie entkeimt, daß das Ende der  
Welt noch nicht gekommen ist. Das Betragen der  
Soldaten ist bewundernswürdig, und es ist amüsant,  
zu beobachten, wie indifferent sie sich unter der fran-  
zösischen Bevölkerung bewegen. Den Hausbesitzern,  
bei denen sie einquartiert sind, bieten sie sich zu allerlei  
Handleistungen an. Die Läden öffnen sich wieder.  
Nach einer Weile werden wir uns an die Eindring-  
linge gewöhnen.“



# Norddeutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 7. Dezember.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr.

Das Haus tritt in die zweite Beratung der Verträge und zwar zunächst über den Vertrag mit Baden und Hessen.

Die ersten 2 Artikel werden ohne Weiteres angenommen. Zu Art. 3 hat der Abg. Wigard einen Zusatz beantragt.

Minister Delbrück: Die Regierungen haben den gegenwärtigen Moment zu einer Revision der Verfassung nicht für geeignet erachtet; sie haben auch ihrerseits auf Realisirung gegelter Wünsche verzichtet. Die Regierungen hoffen, daß der Reichstag und alle Landesvertretungen eine gleiche Enthaltensamkeit üben werden: sie können jetzt auch auf eine Revision der Verfassungen nicht eingehen und ich bitte Sie um Ablehnung der Verträge.

Der Antrag Wigard wird abgelehnt. — Zu dem Antrage Wiggers hinter Art. 3 folgenden Zusatz aufzunehmen: „In jedem Bundesstaate muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist“, ist ebenfalls eine Petition eingegangen, welche die Petitionskommission vorschlägt, durch die Beschlußfassung des Hauses für erledigt zu erachten.

Abg. Wiggers begründet ausführlich seinen Antrag, und zieht hierbei hauptsächlich und in erster Linie Mecklenburger Zustände in Betracht; dort sei nicht der Großherzog, sondern die Ritterschaft das Hinderniß einer Revision der Verfassung; der Antrag Hennig mache die ganze mecklenburgische Frage zu nichte.

Abg. Fries befürwortet den Antrag Wiggers, ebenso Fehr. v. Hoyerbed, während v. Blankenburg und v. Bassewitz denselben bekämpfen. Schließlich schließlich wird eine motivirte Tagesordnung des Abg. v. Hennig mit großer Majorität angenommen.

Abg. Dunder verteidigt folgenden von ihm zu Nr. 16 Art. 4 gestellten Zusatzantrag: Hierbei sind folgende Grundzüge maßgebend: Die Pressefreiheit darf durch keinerlei vorübergehende Maßregeln oder Hemmungen des Verkehrs beschränkt werden. Das Recht, sich friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln, darf von einer vorgängigen Erlaubniß nicht abhängig gemacht werden.

Minister Delbrück bittet auch diesen Antrag, der großes Mißtrauen verräthe, abzulehnen. Wenn die Regierungen gesonnen, Rückschritte zu thun, so würde sie dieser Zusatz nicht daran hindern.

Abg. Wagener (Neustettin): Die Herren, die bisher von der Pressefreiheit gesprochen, scheinen von der Sache wenig zu verstehen. Es bleibt ja Alles, bis ein Bundesgesetz einmal zu Stande gekommen sein wird. Die Konservativen werden sich durch Graulichmacherei vor der Sozialdemokratie nicht verblüffen lassen. Das Haus hat gar kein Recht, solche Grundzüge auszusprechen durch Annahme des Zusatzantrages. All diese Anträge verlängern nur die Diskussion und das unnützerweise.

Abg. Lasker: Dem Eifer des Abg. Hirsch kann ich nicht beistimmen, ich habe Vertrauen zu den kommenden Reichstagen, welche Rückschritte nicht werden zugeben wollen. Schutz für die Presse erwarte ich von der Strafprozeßordnung. Ich nehme mit oder ohne Zusatz die Kompetenzerweiterung an und begrüße sie mit Freuden.

Der Antrag Dunder wird abgelehnt und Nr. 16 zu Art. 4 „Presse- und Vereinswesen“ ohne Zusatz angenommen.

Art. 7 wird angenommen. Ebenso die Art. 8 bis 17, 18—27.

Abg. v. Hoyerbed beantragt die Streichung des Alinea 2 Art. 28: „Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Mitglieder gezählt, die in Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist.“ Art. 29, wonach die Mitglieder die Vertreter der gesamten Nation sind, spreche gegen diese Bestimmung, welche zu Lächerlichkeiten führen werde.

Abg. Miquel hält diese Bestimmung für eine notwendige Konsequenz des Zulassens von Angelegenheiten, die nicht gemeinschaftlich sind.

Abg. v. Kardorff hält die Ansicht des Abg. v. Hoyerbed für richtig; er wird aber doch gegen die Streichung stimmen, weil er die Folgen einer Abänderung der Verträge nicht übersehen kann.

Abg. Dr. Hirsch vertritt den Antrag v. Hoyerbed des Weiteren.

§. 28 wird schließlich unverändert angenommen, ebenso §§. 29—77 fast ohne Debatte.

Zu Art. 78, welcher die Veränderungen der Verfassung von einer 2/3-Majorität im Bundesrathe abhängig macht, beantragt der Abg. von Hoyerbed dieselbe von nur 2/3 der Stimmen im Bundesrathe abhängig zu machen.

Abg. Fehr. v. Hoyerbed bittet um Annahme seines Antrages. Durch den Art. 78, wie er vorgelegt ist, werde es den drei Königreichen möglich, jede fortschrittliche Bewegung zu hemmen, dadurch werde die Mittelstaaterlei ein viel gefährlicherer Fluch für Deutschland als die Kleinstaaterlei.

Abg. Dr. Wehrenpennig äußert, daß die Dreiviertel-Majorität durch Baiern in die Verfassung

hineingebracht worden sei. Wenn auch eine ähnliche Bestimmung in vielen anderen Bundesverfassungen enthalten sei, so werde sie doch in keinem Staate so verhängnißvoll werden, wie in Deutschland.

Staatsminister Delbrück: Die Aufrechterhaltung der bisherigen Bestimmung der norddeutschen Verfassung ist durch die Stellung Preußens unmöglich gemacht worden, da Preußen allein durch die Nothwendigkeit der Zweidrittel-Majorität gegen jede Verfassungsänderung sein Veto einlegen könnte. Jetzt, wo die Zahl der Stimmen im Bundesrathe vergrößert ist, muß darauf Rücksicht genommen werden, daß dem größten Bundesstaat, Preußen, die Garantie nicht genommen wird, daß Verfassungsänderungen ohne seine Zustimmung nicht vorgenommen werden können und aus diesem Grunde allein ist die Dreiviertel-Majorität gewählt worden.

Der Antrag des Abg. Fehr. v. Hoyerbed wird abgelehnt und §. 78 sowie §. 79 unverändert angenommen.

Nach einer kurzen Debatte zwischen den Abgg. Miquel, v. Sybel und Ruff wird Artikel 80 angenommen und ebenso das dem Vertrage beigefügte Schlußprotokoll.

Damit sind die Verträge mit Hessen und Baden genehmigt.

Eine vom Abg. Graf zu Solms beantragte Resolution: „Der Reichstag wolle nach Annahme des Vertrages mit den Großherzogthümern Baden und Hessen, d. d. Versailles, den 15. Novbr. 1870, beschließen: Den Bundeskanzler zu ersuchen, alsbald eine dem jetzigen Stande der Dinge entsprechende Revision der am 7. April 1867 mit Hessen abgeschlossenen Militär-Konvention herbeizuführen“; — wird nach einer Begründung durch den Freiherrn v. Nabenau, die zu einem kurzen Streit zwischen diesem und dem Bundesbevollmächtigten für Hessen, Geh. Legationsrath Hofmann, führt, ebenfalls angenommen.

Es folgt nun die zweite Lesung des Vertrages mit Württemberg, und wird auch dieser ohne Debatte genehmigt.

Alsdann wird die Sitzung um 4 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag um 12 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Vertrages mit Baiern.

## Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Der Landtag wird, wie der „St.-A.“ meldet, voraussichtlich zum Mittwoch, den 14. d. M., berufen werden.

Schwerin, 7. Dezember. Nach einem hier eingegangenen Telegramm des Großherzogs betrug der Verlust seiner Armee-Abtheilung in den Kämpfen vom 2. bis 4. d. M. 3200 Mann. Der Feind verlor 2000 Tode, 14.000 Gefangene. — Der König von Preußen hat dem Großherzog den Orden pour le mérite mit Eichenlaub verliehen.

## Ungland.

Haag, 6. Dezember. Die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist heute Nachmittag verstorben.

Brüssel, 6. Dezember. Einem Ballonbester der „Independance Belge“ vom 30. v. M. entnehmen wir Folgendes: In der Nacht zum 29. wurde die große Affaire in Angriff genommen. Während man den Feind auf der Halbinsel Genevilliers durch eine furchtbare Kanonade beschäftigte, griff man Thieles, Chevilly, L'Hay, Chossy-le-Roi an. Durch einen Zufall wäre beinahe Alles fehlgegangen. Eine Schiffsbrücke auf der Marne war zu kurz, weil die Preußen die Schleusen von Neuilly und Seine eröffnet und die ganze Ebene unter Wasser gesetzt hatten. Da dieser Theil der Operation der wichtigste war, so waren die glücklichen Kämpfe, welche wir bei Thieles, L'Hay, Chevilly und Chossy-le-Roi geliefert hatten, ohne Nutzen geblieben, zum wenigsten für den Augenblick. Wir waren genöthigt, den fogen. Gareauxboeuß zu räumen, nachdem wir die dortigen Werke des Feindes zerstört hatten. Die Affaire gerecht unseren Soldaten zur vollen Ehre. Unsere Matrosen zeichneten sich besonders aus, sowie die Mobilien des Morbihan (Bretagne), deren Führer getödtet wurde. Die Gareauxboeuß bei Chossy-le-Roi wurde von zwei Marsch-Bataillonen der Nationalgarde genommen. Gepanzerte Lokomotiven deckten den Rückzug. Unser Verlust muß auf 600 bis 1000 Mann geschätzt werden. Die Nachrichten von dem Unfall an der Marne und unserem Rückzug wurden von den Abend-journalen und besonders von der Liberté in für uns höchst schlimmen Ausdrücken gebracht. Als nun des Abends ein offizieller Anschlagzettel den Erfolg der furchtbaren Kanonade auf der Halbinsel Genevilliers ankündigte und den Charakter der Operationen im Süden erklärte, war man äußerst erobert über die Journale und verbrannte öffentlich die Liberté, deren Pressen man sogar zerschlagen wollte.

Brüssel, 7. Dezember. Wie das hier eingetroffene „Echo de Lille“ vom 5. d. meldet, sind im Departement du Nord ständige Kriegsgerichte beauftragt worden, die Disziplin in der Armee eingelegt worden.

Der „Nouveliste de Rouen“ meldet, daß Guyot-Montpayroux zum Kommandirenden des Lagers von Clermont-Ferrand ernannt ist.

Aus Marseille wird gemeldet, daß am 3. d. M. auf die falsche Siegesnachricht Gambetta's dort ein wilder Siegesjubiläum herrschte. Das Volk durchzog mit Fackeln die Straßen, der Hafen war illuminiert.

Ein englisches Schiff mit 4000 Hinterladungs-gewehren ist in Marseille eingetroffen.

Florenz, 6. Dezember. Die Deputirtenkammer wählte Biancheri zum Präsidenten mit 189 Stimmen. Der Kandidat der Opposition, Cairoli, erhielt 106 Stimmen. — Wie es heißt, wird König Amadeus in den letzten Tagen des Dezember oder Anfang Januar nach Spanien gehen. Die spanische Deputation wird am Freitag in Turin eintreffen, um die Königin zu beglückwünschen.

London, 7. Dezember. Alle Gesandten Nordamerikas sind neuerdings angewiesen worden, an keinem Kollektivschritte europäischer Mächte, sei es in der orientalischen Angelegenheit, oder in Sachen des deutsch-französischen Krieges, sich zu betheiligen. — Frankreich hat die Einladung zur Konferenz angenommen. Man erwartet unmittelbar die Ansetzung des Termins für dieselbe.

Washington, 5. Dezember. Nach dem soeben von dem Sekretär des Schatzes, Boutwell, veröffentlichten Finanzbericht betragen die Gesamteinnahmen in dem mit ult. Juni abgeschlossenen Finanzjahre 411 Millionen, die Ausgaben 310 Millionen, der Ueberschuß sonach 101 Millionen Dollars. Die Gesamtreduktion der Staatsschuld ist für das nächste Finanzjahr auf 60 Mill. Dollars, die Verminderung der Ausgaben gegen das laufende Jahr auf 18 Mill. Dollars veranschlagt.

## Preussische Nachrichten.

Darmstadt, 7. Dezember. Die „Darmstädter Zeitung“ enthält folgendes Telegramm des Prinzen Ludwig von Hessen an den Großherzog: Gestern in Orleans eingerückt, heute Dienstag gegen Tours weiter. Verlust der Division nicht sehr bedeutend. Viele Gefangene genommen, eine Menge Gefangene gemacht.

Stuttgart, 7. Dezember. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht ein Telegramm des Königs von Preußen an den König von Württemberg, in welchem König Wilhelm seinen Glückwunsch für die von den württembergischen Truppen bewiesene glänzende Tapferkeit, sowie die schmerzliche Theilnahme an den großen Verlusten derselben ausdrückt. Der König von Württemberg spricht in seiner telegraphischen Antwort seinen Dank aus, und ist „stolz darauf, daß es den württembergischen Truppen vergönnt war, den ersten Kampf für die gemeinsame Sache siegreich durchzuführen.“ „Ich habe“, so schließt das Telegramm, „den Verlust so vieler Tapfern schwer empfunden, aber ich habe den Trost, daß es die große Sache Deutschlands war, für welche sie sich opferten.“

— Bis jetzt sind die Resultate der Wahlen in 45 Wahlbezirken bekannt. Von den Gewählten sollen 36 Anhänger und 9 Gegner des Bündnißvertrages sein.

München, 7. Dezember. Das Kriegsministerium erhielt folgende telegraphische Meldung über den Antheil des bayerischen 1. Armeekorps v. d. Tann an den Gefechten gegen die französische Voire-Armee: Am 1. Dezember Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Billepion Chateau (Linie Patay-Drögères). Am 2. Dezember siegreiches Treffen bei Beauvilliers Ferme und Courty Chateau, Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. Dezember große siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Betheiligung des Korps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. Das Armeekorps hat an letzterem Tage 6 Gefangene genommen und 2000 Gefangene gemacht, sein Verlust während dieser 4 Tage beträgt 133 Offiziere und belläufig 3000 Mann.

Wien, 7. Dezember. Die Versuche des Grafen Beust zur Herbeiführung eines Uebereinkommens mit der österreichischen Delegation scheitern an dem Widerstande Herbst's.

— Sammtliche unabhängigen Journale Wiens beurtheilen die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthrones in sehr wohlwollendem Sinne. Das offiziöse hiesige „Fremdenblatt“ sagt, daß kein österreichischer Politiker heut den Prager Frieden in Bezug auf seine das Verhältniß Preußens zu Süddeutschland betreffenden Bestimmungen verteidigen werde; das deutsche Kaiserreich sei keine Gefahr für Österreich.

Brüssel, 7. Dezember. Der ehemalige Minister Bitet schreibt, daß Paris noch bis zum 15. Januar verproviantirt sei. Er spricht sich energisch gegen die Anknüpfung von Waffenstillstands-Unterhandlungen aus.

Brüssel, 7. Dezember. Der „Constitutionnel“ zu Tours vom 4. d. M. meldet, daß die dortige Regierungsabtheilung die Konferenzeinladung nach Paris geschickt habe, dem dortigen Gouvernement die Entscheidung überlassend. — Die „Independance“ bringt friedliche Nachrichten aus Konstantinopel. Die Pforte sei zur Kollektiv-Einigung mit Rußland geneigt, lehne dagegen zur Zeit ein Separatabkommen ab.

London, 7. Dezember. (B. B.-Z.) Der „Standard“ behauptet, Preußen sei entschlossen, Luxemburg zu annektiren, mit oder ohne Einwirkung Europas. — Der Herzog von Chartres soll unter den Franktireurs dienen. — Der „Daily Telegraph“ berichtet eine Aeußerung Napoleons in Wilhelmshöhe, der Friedensschluß sei erst möglich, nachdem die republikanische Regierung alle Vertheidigungsmittel erschöpft und ihre gänzliche Unfähigkeit dargethan habe. Dies sei besser, als wenn die Republikaner später noch in der Lage wären, zu sagen, durch sie hätte

Frankreich gerettet werden können. (Diese Angabe soll offenbar andeuten, daß der den Frieden schließende Theil Niemand anders als der Kaiser selbst sein werde. D. Red.)

Washington, 6. Dezember. Der französische Gesandte, Vicomte Treilhard, ist von dem Präsidenten offiziell empfangen worden; Grant erklärte in der Audienz, daß er sich bemühen werde, die zwischen der Union und Frankreich bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

## Rommern.

Stettin, 8. Dezember. Gestern sind die Kompletirungsmannschaften des Landwehrbataillons Nr. 2 von hier nach Cuxhaven, die des Besatzungs-bataillons Nr. 34 nach Swinemünde abgegangen. — Nach letzterem Orte wurde heute auch eine Anzahl bisher hier internirt gewesener französischer Kriegsgefangenen befördert, welchen morgen noch mehrere folgen sollen, insofern der Wassertransport nicht inzwischens etwa durch stärkeren Frost Störung erleidet.

— Bei dem bekannten Siegesfeste, welches am 9. v. Mts. bei Havanna zwischen unserem Kanonenboote „Meteor“ und dem französischen Dampf- Aviso „Bouvet“ stattfand, wurden von der Besatzung des „Meteor“ 2 Mann getödtet und 1 Mann verwundet. Zu den Ersteren gehört der Decoffier Richard Carbonnier von hier, welcher von zwei Kugeln in der Brust getödtet wurde.

— In den Lazarethen des hiesigen „Lokal-Bereins“ befinden sich z. Z. noch 240 erkrankte und verwundete Soldaten.

— Der Sekonde-Lieutenant a. D. von Wipleben ist vom stellvertretenden General-Kommando 2. Armee-Korps hier selbst zum Plajmajor auf der Etappen-Kommandantur des Stettiner Bahnhofs in Berlin ernannt worden.

— Der Kultusminister hat eine Circular-Befugung an die Regierungen erlassen, ihm über die Betheiligung der dem Reßport der Unterrichts-Verwaltung angehörenden Lehrer und Beamten, sowie der Schüler höherer Unterrichts-Anstalten an dem gegenwärtigen deutsch-französischen Kriege Mittheilung zu machen.

— Dem Pastor Schend in Hohenselchow b. Garz a. D. ist aus Veranlassung seines 50jährigen Amtsjubiläums der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— In Folge des während der letzten Nacht bl. Ostwind und mäßigem Froste stattgehabten Schneefalles ist die Oder, selbst im Innern der Stadt, heute vollständig mit Schlammels belegt.

— Um das Publikum vor Schäden zu bewahren, ist es nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß die russische Regierung alle bis jetzt in Cours gewesenen polnischen und russisch-polnischen Silbermünzen einzieht und solche nur noch bis Ende Dezember dieses Jahres ihren Werth behalten. Vom neuen Jahre ab wird in Rußland und Rußisch-Polen nur Silbergeld von russischer Währung gültig sein.

Stargard, 6. Dezbr. Der scharfe Frost, welcher sich in der Nacht zum Sonntag bis auf 15 Grad steigerte, hat fast sämtliche Landseen unserer Gegend mit Eis bedeckt. Die Saaten sind durch den Schnee hinreichend geschützt gewesen. Bei dem Spürschnee haben bereits Treibjagden stattgefunden. — Im Monat Dezember d. J. wird ein Steuer-Hebtag in Freienwalde nicht abgehalten werden.

+ Greifswald, 6. Dezember. In der vorigen Woche hatte der hiesige Zimmergeselle Kruse das Unglück, von einem spädigen Hintergebäude herunter zu stürzen, in Folge dessen er auf der Stelle todt war.

Stralsund, 7. Dezember. Heute früh nach 5 Uhr langte der erste Transport der französischen Kriegsgefangenen hier an; es waren 282 Soldaten und 8 Offiziere verschiedener Waffen, anscheinlich meist Linientruppen und nach der Erklärung der Begleitmannschaft in den Gefechten bei Paris gefangen; sie wurden in der Brückenschanze untergebracht.

Neustettin, 6. Dezember. Der Lieutenant Friedrich v. Busse beim 6. Kürassier-Regiment, (Kaiser Nikolaus von Rußland), Sohn des hiesigen Landraths Herrn v. Busse, ist in diesen Tagen auf dem Kriegsschauplatz mit dem eisernen Kreuze und dem mecklenburgischen Verdienstkreuz dekoriert worden.

## Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadt-Theater.) Shakespeare's „Sommernachts Traum“, dieses duftige Gebilde dichterischer Phantasie, übt noch immer seine Anziehungskraft und erscheint bei jeder Aufführung in immer neuer Gestalt. Bald ist es der Hof des Theseus, bald das Schauspiel der verben Handwerker, bald das Gelfenreich des Oberon und der Titania, welches die Aufmerksamkeit vor Allem auf sich zieht. Die zahlreichen Anspielungen auf Königin Elisabeth, die „holbe Bestalin, die im Westen thront“, die vielen Beziehungen auf ihren Hof sind fast vergessen, oder werden doch von den meisten Zuhörern kaum beachtet, aber trotzdem behält das Stück als echtes Werk eines großen Geistes sein Interesse, seine Wahrheit. Hat sich nicht selbst die Spielwuth des ehehlichen Zettels auf viele seiner Nachfolger bis auf den heutigen Tag vererbt, und wird sie nicht bis in die fernsten Zeiten sich fortpflanzen? Die Aufführung war übrigens im Ganzen recht gelungen. Der gotische Dom, mit sel-



nen bunten Glasfenstern, schaute freilich etwas verwundert auf das antike Alben; aber da wir uns im Stille ja doch im Lande der Träume befinden, so wollen wir dem Regisseur keinen zu großen Vorwurf daraus machen, wenn gleich es immer wünschenswerth bleibt, daß er mit jenem Lande nicht zu intime Beziehungen unterhält. Auch der Hof des Theaters und das Auftreten der Kämpfer ließ vielleicht einiges zu wünschen übrig, um so mehr aber fesselten die feenhaften Scenen aus dem Elfenreiche. Fr. Große hatte hier ihrem Puck einen eigenthümlichen, höchst brülligen Anstrich zu geben gewußt, und der nettsche Elfe erzählte seine Schelmereien mit einer so komischen Naivität, daß man ihn ungern scheiden sah. Aber auch Fr. Brun war ein vorzüglicher Oberon und die Titania des Fr. Hausen ließ gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Die Mendelssohn'sche Musik begleitete den Elfenreigen mit ihren zarten Klängen, während die rauschenden Töne des Hochzeitemarsches das Fest im letzten Akte würdig einleiteten.

Schon am folgenden Abend hatten wir Gelegenheit zwei weitere alte Bekannte zu begrüßen, von denen das erstere „Ich esse bei meiner Mutter“ einen im Ganzen ernsten Ton anstimmte. Die Krone der Aufführung gebührt hier ohne Zweifel Fr. Schröder, der wir nach mehreren munteren Rollen hier zum ersten Male in der ersten Partie der Edwina sahen. Ihr Spiel war eben so gewandt wie fesselnd. Die gefesselte, leicht vertrießliche, aber auch gemüthreiche Sängerin, die gerade am heiligen Abend das Leere und Ungenügsame ihrer Stellung empfindet, spiegelte sich mit allen ihren Nuancen in der Darstellung der Künstlerin ab. Fr. Schröder hatte den Charakter dieser mehr glänzenden als glücklichen Sängerin gut erfasst und brachte ihn trefflich zur Geltung. Nicht unwesentlich wurde sie in ihrem Spiele von Herrn Thies (Alfred) unterstützt. Als zweites Stück fungirte die nun schon alte, aber nicht vergessene komische Oper von Schenk „Der Dorfbarbier“, deren derbe, aber gesunde Komik hinter keiner andern zurücksteht, und namentlich alle Offenbariader weit übertrifft. Wie in Schillers Don Carlos der erste Vers „Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber“ gar bald in aller Munde war, so hat auch diese kleine Oper eine höchst beträchtliche Zahl „gesungelter Worte“ geliefert. Wohl Viele möchten zu ihrem Erschauen hier die Quelle manches Räthfels entdecken, das sie schon in ihrer Jugend gehört und dessen Auflösung sie vergeblich gesucht haben. Dabei ist die Musik fesselnd; das Lied „Da sprach zu ihm der Vater“ wird immer seine Verehrer behalten und seines Beifalls sicher sein. Die Aufführung war eine durchweg recht gute, ja stellenweise brillante. Herr Krieg (Dr. Lux) und Herr Wiesner (Adam) ließen ihrer Komik den freiesten Lauf und riefen oft den stürmischsten Beifall hervor. Es wurde gelacht wie selten, und die Stimmung war eine äußerst gehobene. Leider war das Haus nicht sehr besucht, in dessen möchte eine Wiederholung dieser alten trefflichen Oper wohl mehr Zuhörer finden.

#### An unsere Mitbürger!

Als unsere Krieger am 26. Juli von hier auszuweichen zum Kampf für die bedrohten Grenzen des Vaterlandes, da vereinigten sich noch an demselben Tage die Unterzeichneten mit einer Anzahl patriotischer Bürger und gelobten, so lange der Krieg dauere, die ihrer Ernährer beraubten Familien in treue Obhut zu nehmen, sie zu schützen gegen Mangel und Noth, gegen Krankheit und Unbill.

Dank der warmen Unterstützung unserer Mitbürger, Dank großherziger Spenden Einzelner, ist uns dies in Gemeinschaft mit der städtischenseits gewährten Hilfe bis jetzt in erfreulichem Maße gelungen. Sechshundert Frauen, dreihunderttausend unermüdete Kinder umfaßt das patriotische Liebeswerk unserer Stadt. Keinem von ihnen verschloß sich die Thür unserer Pflöge, wo immer Hilfe zu bringen in unserer Macht und in der Gerechtigkeit lag. Manche Thräne des Kummers ward gestillt, manche umwölkte Stirn blüht frohlicher in die Zukunft. Schwererkranken sandten wir Erquickung; den Müttern der Neugeborenen, die noch des Vaters Auge nicht geschaut, fehlte die beschwörende Morgengabe nicht; kein Grabhügel wölkte sich, auf dem nicht der Kranz der Liebe niedergelegt wäre.

Jetzt an der Schwelle des Christfestes sehen wir leider die Mittel ausgehen, mit denen unser Werk bis hierher zu führen uns vergönnt war. Am 10. d. Mts. zahlen wir die letzten Unterstützungen aus, dann — sind wir von Neuem angewiesen auf den nimmer versiegenden Quell: den flammenden Vaterlandssinn Stettins, den Geist barmherzigen Wohlthuns!

Wir erneuern, Mitbürger, unsere Bitte um fernere Spenden ohne Zagen, ohne Besorgniß. Es handelt sich für uns Alle um die Erfüllung einer heiligen Pflicht, eines feierlichen Gelübnisses. Wir werden ihm treu bleiben, bis der letzte preussische Wehrmann die Schritte heimwärts lenkt zur pommerischen Heimath. Seid Alle darin mit uns Eines Sinnes; erwägt und zaudert nicht, meist kleinlich nicht die Gabe ab! Heut wie damals, als der erste Kriegsruf durch unsere Markten erklang, gilt alles Sinnen, alles Trachten dem Vaterland!

Dem Vaterland! Auf einsamen verschneiten Pfaden, der menschenleeren Riegel des im Hinterhalt lauernden Feindes preisgegeben, bringt gegenwärtig in raschem Siegeszug der pommerische Wehrmann bis in das Herz Frankreichs. Am unwogen Gestade der Ostsee, vor den todsprühenden Bollwerken von Paris schirmt er, allen Entbehrungen trogend, die gesegneten Fluren der Heimath. Und Ihr daheim — Dank seiner Treue — Ihr ruhet Euch in beglückter Häuslichkeit auf das nahe Weihnachtsfest, Ihr sinnet im Geiste, wie Ihr den Euren Freude stiflet. O laßt uns vor Allem das Nothwendigste nicht vergessen. Beschränkt Euren Aufwand zu Gunsten derer, deren Ernährer und Väter im Felde stehen! Sagt Euren Kindern leuchtenden Auges unter dem diesjährigen Christbaum, für wen sie entbehren; sie werden Euch und dem deutschen Namen Ehre machen.

Nach glänzenden Thaten, wie sie die tausendjährige Geschichte des deutschen Volkes bisher nicht vergleicht, gilt es, die in letztem Todesjuden aufblühende Widerstandskraft des Feindes in raschem Entscheidungskampfe zu brechen. Zu neuen Siegen gesellen sich neue Opfer! Tausende von älteren Wehrmännern sind in diesen Tagen zu den Fahnen einberufen; die bisherigen Anforderungen an uns werden dadurch erheblich gesteigert. Das waffenerprobte deutsche Volkstheer führt jetzt den letzten wichtigen Stoß gegen die ungeübten Schaaren der französischen National- Erhebung; der endliche Ausgang kann nicht zweifelhaft sein. Bis dahin gilt es wie bisher, die Thaten unserer heldenmüthigen Krieger durch unermüdeten

lich Liebeswerke der Heimath zu fördern, nicht zu ruhen, nicht zu rasten, bis ein glückverheißender Friede ihre Anstrengungen krönt.

Kast, Mitbürger, unsere Stadt den übrigen in Deutschland darin mit leuchtendem Beispiel vorangehen. Erhöhet unsere Bitte, gebt freudig und reichlich! Gedenket, daß, wie Herrliches der deutsche Patriotismus daheim auch geleistet, es doch gering ist im Vergleich zu der Abwehr ungeheurer Schmach, die der Feind uns zugebracht, das deutsche Schwert siegreich von uns nahm.

Der Vorstand des Hilfsvereins für die Familien einberufener Wehrleute.

F. Brumm, Vorsitzender. Wilhelm Meister, Schatzmeister. Masche. E. Rahm. Reimar. Alex. Bredt. Louis Böhm. Fred. Friedländer. Th. Fritsch. Gienow (Züllchow). Heindorf. Herm. Hoffschild. Dr. Jentsch (Grabow). L. Jzig. C. Kanow. R. Keil. Hauptlehrer Krüger. Knoll (Grabow). C. L. Mann. Matthias (Grabow). C. B. Müller. Müggell. Prediger Schiffmann. Schulz. v. Warnstedt. Wiemann. Wolff (Bredow). Wuttig. A. S. Zander.

Beiträge nimmt unser Schatzmeister, so wie jedes der unterzeichneten Mitglieder in Empfang.

#### Vermischtes

Ueber den jüngst gebrandeten Dampfer Union sind von Seiten der vom norddeutschen Lloyd nach Peterhead gesandten Agenten nachstehende Mittheilungen eingegangen: Postkiste und Packete sind gerettet; dagegen ist noch keine Ladung aus dem Schiffe genommen, jedoch werden alle Vorbereitungen dazu getroffen. An Bagage ist diejenige der Passagiere erster Kajüte zur größeren Hälfte gerettet, diejenige der Passagiere zweiter Kajüte dagegen leider größten Theils verloren, das Inventar der ersten Kajüte gerettet. Von dem Gepäck der Zwischenbords-Passagiere ist der größere Theil geborgen, jedoch meistens in beschädigtem Zustande. Die Lage des Dampfers ist soweit seit der Strandung nicht verändert. Der Boden, auf welchem derselbe festgerathen ist, besteht aus hartem Sande mit kleinen, lose liegenden Kieselsteinen. Bei niedrigster Ebbe liegt das Schiff hinten auf 25 Fuß und vorn auf 18 Fuß Wasser. Mit der Fluth strömt das Wasser durch alle Abtheilungen des Schiffes und bei niedrigster Ebbe befinden sich etwa 3 Fuß Wasser im unteren Salon. Die vorgenommene Untersuchung des Schiffes ergab so weit keine Anzeichen, daß dasselbe aus seinen Verbindungen gerathen ist, und es sollten deshalb alle möglichen Anstrengungen gemacht werden, das Schiff zu lichten und abzubringen. Der Erfolg wird zum großen Theil vom Wetter abhängen, welches soweit günstig war. Die Passagiere der „Union“ sind sämmtlich in Peterhead untergebracht und der Dampfer „Sanja“ wird von Bremen dahin abgehen, um dieselben dort an Bord zu nehmen. Für die Zwischenbords-Passagiere ist die „Sanja“ mit einer kompletten Anzahl Betten, Eßgeschirre u. ausgerüstet, damit es ihnen an nichts fehle, die Reise per „Sanja“ fortsetzen zu können.

In Leith ist eine Kiste mit Briefen aus Paris im Gewicht von 400 Pfd. eingetroffen, welche als Cargo eines Luftballons am 26. v. Mts. von Paris nach Tours abgingen. Der Ballon wurde jedoch nordwärts verschlagen, und in der Nähe von Mandel in Norwegen wurde die Kiste etwa eine

Viertelmile von der Küste ins Meer geworfen. Einige Fischer fanden sie und jetzt wird dieselbe über London durch einen eigenen Courier nach Tours gebracht werden.

Etwa 5 engl. Meilen vom Eddystone-Leuchthurm, nahe bei Plymouth, ist ein Ballon gesehen worden, der offenbar in Gefahr schwebte und herniederkam. Als sich jedoch ein plötzlicher Sturm erhob, ging er wieder in die Höhe, ehe Hilfe zur Stelle war und segelte mit ungeheurer Geschwindigkeit westwärts. Wenn derselbe nicht auf den Scilly-Inseln landet und nicht unterwegs verunglückt, werden die Luftreisenden wohl in den Vereinigten Staaten wieder auftauchen.

#### Literarisches.

Paynes „Taschen-Eisenbahn-Atlas“ von Mittel-Europa, nach amtlichen Angaben bearbeitet von C. H. Heinz, besteht aus 16 Karten in Oktav, nebst einer siebenthen Gesamtkarte des ganzen Systems und einem vorgehefteten Verzeichnisse von 4000 auf den Karten vorkommenden Ortschaften (7 1/2 Groschen). Der Plan, nach welchem das Ganze arrangirt ist, läßt an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Das Verzeichniß korrespondirt genau mit dem in regelmäßige Längen- und Querschnitte getheilten Inhalte der Karten, die, gleichzeitig nach den üblichen geographischen Zonen geordnet, so mit laufender Nummer versehen sind, daß man sich leicht eine einzige Karte daraus zusammenlegen könnte. Alle Karten sind vorzüglich ausgeführt, auf Hartem Papier klar gedruckt, so daß selbst ein schwaches Auge jede Ortschaft, Eisenbahn, Landstraße, Gewässer, Grenzen, Kanäle u. leicht wahrzunehmen vermag.

#### Börsen-Berichte.

Stettin 8. Dezember. Wetter trübe. Temperatur — 1° R. Wind D.

An der Börse.  
1) n wenig verändert, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inlän. 60-77 R., ungar. 68-75 R., 83-85 gelber per Dezember 79 1/2 R., Br. u. Ob., Frühjahr per 2000 Pfd. 77 1/2 R. bez., Br. u. Ob., Mai-Juni 78 1/2 R. bez.

2) n wenig verändert, loco per 2000-Pfund nach Qualität 50-52 R., besserer 52-53 R., feiner 53 1/2-54 R., per Dezember: 52 1/2 R. bez., Januar-Februar 53 R. bez., per Frühjahr 53 1/2 R. bez., 1/2 R. bez., per Mai-Juni 54 1/2 R. bez., Br. u. Ob. per 1750 Pfd. loco 38-41 R. nach Qualität.

3) n wenig verändert, loco per 1300 Pfd. nach Qualität 26-28 1/2 R., 47-50 Pfd. Frühjahr per 2000 Pfd. 49 R. bez.

Erbsen loco per 2250 Pfd. nach Qualität Futter- 51-53 R., Koch- 55-58 R., per 1800 Pfd. 70-78 R. nach Qual. Leinsaat loco 66-70 R. per 1800 Pfd. n Qual. Rüböl geschäftlos, loco 14 1/2 R. bez., per Dezember 14 1/2 R. bez., Br. u. Ob., Januar-Februar 29 R. bez., Februar-März 29 1/2 R. bez., April-Mai 29 1/2 R. bez., 1/2 R. bez., September-Oktober 26 1/2 R. bez., Br. u. Ob.

Petroleum loco 7 1/2 R., 1/2 R. bez., abgel. Aumelb. 7 1/2 R. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2 R., 1/2 R. bez., per Dezember u. Januar 16 1/2 R. bez., Januar-Februar 16 1/2 R. bez., Br. u. Ob., Frühjahr 17 R. bez., Br. u. Ob., 12 R. bez. Angemeldet: 100 Ctr. Del.

Regulirungs-Briefe: Weizen 79 1/2 R., Roggen 52 1/2 R., Rüböl 14 1/2 R., Spiritus 16 1/2 R.

#### Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn Herrn Carl Dietrich (Stettin). — Herrn Thibon (Stettin).  
Getraut: Herr Walter v. Goellnitz (Premier-Lieutenant im 2. Pommer. Feld-Artillerie-Regiment). — Herr Düring (Erlangen). — Sohn Otto des Herrn S. Todenhagen (Erlangen).

#### Bekanntmachung.

##### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 2. Januar 1. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammaktien gegen Einlösung des Zinscheins Nr. 21 der III. Serie mit 4 R. für die Aktie a 200 R. und 2 R. für die Aktie a 100 R. sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Kupon Nr. 9 der IV. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Kupon Nr. 18 der I. Serie erfolgt

Hier bei unserer Hauptkassse, in Berlin bei unserer Filialkassse vom 2. Januar 1. J., Vormittags ab.

Den Zinscheinen, sowie den Kupon muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnortangabe des Präsentanten versehenen Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Kupon, die Serie und den Fälligkeitstermin bezeichnende Nummer enthält. In den obigen Terminen wird auch die Realisation der ausgelassenen und noch nicht eingelösten Prioritäts-Obligationen I. Emission Nr. 167, 356, 495, 718, 766, 1060, 1136, 1477, 1493, 1665, 1997, 2530 erfolgen. (a 32).

Stettin, den 2. Dezember 1870.

#### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

#### Bekanntmachung.

An der hiesigen oberen Anaberschule ist die Stelle des Subrektors mit einem jährlichen Gehalt von 400 R. vacant. Bewerbungen werden bis zum 26. d. M. entgegen genommen.

Swinemünde, den 5. Dezember 1870.

Der Magistrat.

#### Ediktal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Dubauten wohnhafte und seitdem verschollene Schiffs-kapitain Johann Gottlieb Wendt, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separatirten Schöher-frau Ulrike Therese Warthon, geborne Wendt zu Colberg und der Bädermeister Carl Wilh. Wendt und Gustav Carl Julius Viereck hieselbst hiermit aufgefordert, sich vor der

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter Schellong ausstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffs-kapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ansgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

#### Königliches Kreisgericht;

II. Abtheilung.

Die in der hiesigen Landstammens-kasse befaßten 62 Kinder freuen sich schon jetzt auf die Christgebente, welche ihnen die barmherzige Liebe gewiß wieder darreichen werde. Als ihre Fürsprecher bitten wir, die dazu bestimmten Gaben entweder an den Vorsteher Böttcher, Elisen-strasse 5, oder an den Oberlehrer Schultz, Mischen-strasse 20, gütigst abgeben zu wollen. Wir danken dafür schon im Voraus und versprechen die gewissenhafteste Verwendungs.

#### Sommerisches Museum.

Zammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4, und jed. Sonn. Am. 11-1 Uhr.

#### 159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur neu beginnenden 1. Ziehung am 28. d. M. empfehle ganze Original-Loose 3 Thlr. 24 Sgr halbe 1 Thlr. 27 Sgr., viertel 28 Sgr. 6 Pf.

Hermann Block, Stettin.

#### Übermalls

sind 2 Hauptpreise, 1 von 100,000 und 1 von 25,000 fl. in meine Haupt-Kollekte. Zu der am 28. und 29. Dezember stattfindenden Gewinn-Ziehung 1. Klasse 159. Königl. Preuss. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie, welche letztere binnen 6 Monaten über 1 1/2 Millionen Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell 1 a 200,000 fl., 2 a 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w. vertheilt, empfehle ich ganze Loose für Thlr. 3. 13 Sgr., halbe für Thlr. 1. 21 Sgr. 6 Pf., viertel für 26 Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen gratis.

Der amtlich angestellte Haupt-Kollekteur

Salomon Levy,

Pfingstweidstraße 12,

Frankfurt a. Main.

#### 159. Frankfurter-Lotterie.

Hauptgewinn fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 u.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. Dezember.

Original-Loose zu vormaligen Preisen.

Viertel a R. — 26 R. Halbe a R. 1.

22 R. Ganze a R. 3. 13 R. empfehle

gegen Einlösung des Betrages durch Postkarte

oder gegen Entnahme durch Postvorschuß die

Hauptgewinne Gebr. Stiebel

in Frankfurt a. M., Seilerstraße 41.

Agenten werden gesucht.

Pläne und Listen gratis.

Klagen, Eingaben u. s. w. werden gefertigt Elisabeth-strasse 5B, Ecke der Bergstraße, 22. W. Wends.

#### Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Thlr. 25,000

Pr. Ct.

ferner Geld-Gewinne von Thlr. 10,000,

5000, viele Gewinne von Thlr. 2000,

1000, 500, 200, 100, 50 und noch

1000 Geld-Gewinne von Thlr. 20.

Anßerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im

Gesammbetrage von Thlr. 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet 1 Thaler.

Der bereits allwärts eingetretene starke

Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt

uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei

uns und außer den Agenturen zu empfehlen.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Alb. Heiman D. Löwenwarter

in Köln. in Berlin.

#### Die Spiritfabrik.

verbunden mit Destillation u. einer größeren Stadt (an Eisenbahn gelegen) der Provinz Brandenburg soll anderweitiger Unternehmung halber billig verkauft werden. Franco-Offerten sub V. 3443 befördert die Annahme-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichstraße 66.

Von jetzt ab bis zur Beendigung des Baujahres im Königl. Deutsches Institut finden unbemittelte Personen daselbst zur Abwartung ihrer Einbürgerung unentgeltliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen unentgeltlich einbühren werden, wenn sie sich hierüber im Institut melden.



# Musikalische Festgeschenke.

Alle neu! alle elegant! alle complet!  
Nirgends so billig!

200 der beliebtesten Lieder in eleg. Album 1  
20 Potpourri aus Opern, leicht bearb. 1  
12 der beliebtesten Salon-Compositionen, leicht 1  
12 Andere, etwas schwerer 1  
12 Andere, brillant, für fertige Spieler 1  
Musikalischer Hausfreund, m. 15 brill. Piecen 1  
Des Pianisten Hausfreund, m. 16 do. do. 1  
40 Nationallieder aller Völker auf. nur 1  
36 der neuesten u. beliebtesten Tänze, auf. 1  
Großes Hamb. Tanz-Album, 1871, 64 u. Kart 1  
Tanz-Album für die Violine 1871 1  
50 neue und beliebte Tänze f. Violine in 1. Lage 1  
Der vierhändige Hausfreund, 10 Compositionen 1  
Walzer-Album 1871, 6 gr. Walzer enth. 1  
Jugend-Album 1871, 35 Stücke enth. 1  
Salon-Album, 12 beliebte Compos. enth. 1  
Fest-Album f. d. Jugend, 20 beliebte Piecen 1  
Concert-Album, 6 pomp. Stücke enth. 1  
Schubert's berühmte Lieder, 36 Stüd 1  
Chopin's, 6 berühmte Walzer, auf. 1  
Beethoven, sammtl. Sonaten 1  
Mozart, sammtl. Sonaten u. Rondos 1  
12 Violine-Duette für Piano u. Violine 1  
Opern-Album für Violine mit Pianobegl. 1  
26 der neuesten Complots 1  
30 Opern-Duettarien auf. 1  
Clementi sammtl. Sonaten 1  
Beber, berühmte Compositionen 1  
30 Krieglischer und Märche 1  
Bestellungen über 10  $\mathcal{R}$  werden franco expedirt.  
Lehrer erhalten Rabatt.

**B. Loewe, Musikalien-Export.**  
Hamburg.

**Die besten Portraits vom**  
Könige, Kronprinzen, Bismarck,  
Moltke

in Photographie (n. d. Leben) und Stich empfehle ich als  
überall willkommenes Festgeschenke. Bestellungen erbitte  
ich schriftlich um das Einrahmen rechtzeitig besorgen zu  
können.

**H. Dannenberg in Stettin,**  
Breitestraße 26-27 (Hôtel du Nord).  
Frühere Firma: Dannenberg & Dühr.

**Erhöhung**  
der Salzpreise.

In Folge wesentlich vertheuerter und sehr schwieriger  
Beziehungen sind wir gezwungen, vom 3. d. Mts. ab,  
die auf Weiteres folgende Preiserhöhungen eintreten zu  
lassen:

für Schönebecker Siebelsalz,  
3 Sgr. per Sad a 1  $\mathcal{R}$ .  
für Staffurter Erbsalzsatz  
3 Sgr. per Sad a 1  $\mathcal{R}$ .  
für Staffurter Viehsalz,  
5 Sgr. per Sad a 2  $\mathcal{R}$ .  
Stettin, den 1. Dezember 1870.

**L. Manasse jun.**  
**Rud. Dorschfeld.**  
**Franz Sonntag.**

**Zum**  
**Weihnachtsfest**

empfehle die  
**Schirmfabrik**  
von **A. Gorneck,**  
**6. Mönchenstraße 6,**  
**vis-a-vis der Feuerwehr.**

Ihr großes Lager dauerhaft gearbeiteter  
**Niegenschirme**  
in Seide, Janelia, Alpaca und Baumwolle,  
8 und 12 theilig,  
von 12  $\mathcal{R}$ , 15, 25 und 1 Thlr. an.

Sowie eine Parthe Sonnenchirme, von 15 Sgr.  
mit Futter 25 an. Jede Reparatur wird gut und  
billig ausgeführt.

**Künstliche Zähne,**  
ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kunst-  
schmelz und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden  
schnell und sauber nach den neuesten amer. Methoden  
angefertigt bei

**A. Teseler, Zahntechniker,**  
Stettin, Breitestraße 4.

**Ausverkauf**  
von  
Velour  
Tapestry,  
Brüsseler,  
Filz und  
Wollenen

sowie wollenen Läuferzeugen zum  
Belegen ganzer Zimmer, Rouleaux, Thür-  
ränder Holz-Tischdecken mit sehr  
feinen Oelmalereien

bei  
**Otto Dittmer,**  
Kohlmarkt 12-13, 1 Treppe.

Jede Schneiderei u. Fugarbeit wird sauber und billig  
angefertigt. Schiffbaustraße 6, Hof 1 Tr.

# Wichtig für Bücherfreunde!

**Unter Garantie** neu,  
complet, fehlerfrei, zu herab-  
gesetzten Spottpreisen.

**Der illustrierte Hausfreund,** Scherz und  
Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bb. mit 140  
sauberen Stahl- und Illustrationen. 1870 nur 18  $\mathcal{R}$ .  
— **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oester-**  
**reich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit  
20 Stahlst. 35  $\mathcal{R}$ . — **Der große deutsche Anet-**  
**dotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzäh-  
lungen, Gedichten, Rätseln u. dgl. gr. Oktav 1  $\mathcal{R}$ .  
— **Neuer Bismarck-Spiegel** mit Kupfern (versteigelt), 1  $\mathcal{R}$ .  
— **Polizei-Gesamtheit** u. der Polizei, höchst interess.  
Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1  $\mathcal{R}$ . — **Schönheits-**  
**Album,** 24 Photographien von Frauengruppen, sehr  
elegant, 2  $\mathcal{R}$ . — **Der Spiegel** (versteigelt), 15  $\mathcal{R}$ .  
— **Die Damenwelt** unter dem leichtfertigen Herzog von  
Orleans 1  $\mathcal{R}$ . — **Moderne Sünden.** 3 Bde. 1  $\mathcal{R}$ .  
— **Geschichte des Rabbi Josuah Ben Josef**  
**Hannover,** genannt Jesu Christus. Einzig wahr-  
hafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth.  
2 Bände groß Oktav, 1  $\mathcal{R}$ . — **Sehr selten**  
und höchst interessant! — **Hogarth's** sämtliche  
Bilder mit der vollständigen Lichterberg'schen Erklärung  
mit circa 100 Stahlstücken. Prachtband 3  $\mathcal{R}$ .  
— **Erholungsfunden,** belehrende Unterhaltung in Geschichten  
Erzählungen. 360 Seiten stark, gr. Oct. mit Abbildungen.  
Nur 15  $\mathcal{R}$ . — **Die Schweiz,** malerisch u. romantisch,  
mit 78 feinen Abbildungen 25  $\mathcal{R}$ . 1) **Weber's** De-  
mokratis. Neue eleg. Ausgabe. 2) **Saphir's** humorist.  
Schriften. Beide Werke auf. 40  $\mathcal{R}$ . — **Schöpfung**  
humorist. Novellen, 3 Bde. 42  $\mathcal{R}$ . — **Rafael-Album** mit  
24 prachtvollen Photographien Raffael's Meisterwerke,  
elegant gebunden mit Goldschnitt 2  $\mathcal{R}$ . — **Sophie**  
**Schwarz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände,  
3  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{R}$ . 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke.  
Illustrirte Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstücken.  
In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller's** Denkmal,  
neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein  
kostet im Ladenpreis 4  $\mathcal{R}$ , beide Werke auf. 3  $\mathcal{R}$ .  
— **Alexander Dumas Romane,** halsche deutsche  
Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4  $\mathcal{R}$ . — **Eine**  
**andere Welt,** von Plinius dem Jüngeren, mit vielen  
Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer  
binder Band in Quart, höchst elegant gebunden 2  $\mathcal{R}$ .  
— **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Sachverständigen,  
Gräber, 24 Bde., gr. Oktav, sehr elegant  
gebunden. 9  $\mathcal{R}$ . — **a) Bibliothek**  
deutscher Original-Romane. 10 bide große Bände, 12  $\mathcal{R}$ .  
11  $\mathcal{R}$ . für nur 35  $\mathcal{R}$ . b) **Bibliothek** historischer  
Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 bide große  
Bände, Oktav. Ladenpreis 15  $\mathcal{R}$  für nur 40  $\mathcal{R}$ . c)  
**Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten  
deutschen Schriftsteller. 12 bide große Bände, Oktav. 16  $\mathcal{R}$ .  
für nur 45  $\mathcal{R}$ . — **Walter Scott's** Romane,  
deutsch, halsche Ausg., 108 Bde. 4  $\mathcal{R}$ . — **Mythologie,**  
illustrirte, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100  
Abbildungen, 35  $\mathcal{R}$ . — **Der Kreuzung der Schwarzen.**  
Hochst interessant. 2 Bände 15  $\mathcal{R}$ . — **Eugen Sue's**  
**Romane,** halsche deutsche Kabinets-Ausg., 128 Bde.,  
nur 4  $\mathcal{R}$ . — **Das weltberühmte echte Düsseldorf's**  
**Künstler-Album.** Prachtbuchwerk ersten Ranges  
mit Text und den besten Kunstwerken der bedeutendsten  
Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pom-  
pöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2  $\mathcal{R}$ .  
Das 7mal vergrößerte Buch der größten Geheimnisse.  
1  $\mathcal{R}$ . Die Fortpflanzung des Menschen u. die heimlichen  
Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 sauberen Ab-  
bildungen, 45  $\mathcal{R}$ . — **Dr. Heinrich,** vollständiger Selbst-  
arzt für alle Geschlechtskrankheiten, 1  $\mathcal{R}$ . 1) **Lessing's**  
Werke, elegante (schöne Oktav-Ausgabe). 2) **Körners**  
sammtl. Werke, Prachtb. 3) **Prutz,** Album deutscher

**Dichter,** Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke  
zusammen 12  $\mathcal{R}$ . — **Waller'sche Naturgeschichte**  
der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolor.  
Kupfern, Prachtband 50  $\mathcal{R}$ . — **Boz,** ausgewählte  
Romane, 43 Bände, 40  $\mathcal{R}$ . — **Casanova's** Me-  
moires. Vollst. deutsche illust. Ausg. 17 Bde. Oktav  
5  $\mathcal{R}$ . — **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark,  
mit 100 feinen Abbildungen 1  $\mathcal{R}$ . 1) **Cooper, Capt.**  
**Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde.  
2) **Die Kaiserbrüder,** großer historischer Roman,  
einer der besten historischen Romane. 4 Bde., 1200 S.  
stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4  $\mathcal{R}$ ,  
Alle 4 Werke auf. 2  $\mathcal{R}$ . Das 6. u. 7. Buch **Mofis,**  
das ist Mofis magische Geisteskräfte, das Geheimniß aller  
Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Hand-  
schrift d. Papstes Gregor, in 33 Kupferstücken, sammt einem  
wichtigen Anhange. Ladenpreis 10  $\mathcal{R}$ , für nur 3  $\mathcal{R}$ .  
(Sehr selten und höchst interessant.) — **Paul de Kock's**  
humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern,  
2  $\mathcal{R}$ . — **Figyare Carlen u. Friederike Bremer,**  
ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40  $\mathcal{R}$ . — **Ferner**  
folgende 10 anerkannt, alte u. beliebte Gedichtbücher, sämt-  
lich in Prachtbänden mit Goldschnitt: A. 1. **Bed,** Lieder v.  
armen Mann. 2. **Frankl,** Felder u. Liederbuch. 3. **Witt.**  
Kaiserlieder. 4. **Julie Buron** Gedichte. 5. **Märzgröth**  
**Satans Leyer.** Alle 5 zusammen statt Ladenpreis 6  $\mathcal{R}$   
für nur 45  $\mathcal{R}$ . B. 1. **Bed,** aus der Heimath. 2.  
**Prutz** Gedichte. 3. **Capelli** Gedichte. 4. **Stern,** aus der  
Blumenwelt. 5. **Märzgröth** Liederbuch. Alle 5 Bände  
zusammen statt Ladenpreis 6  $\mathcal{R}$  für nur 45  $\mathcal{R}$ . Beide  
Kollektionen A. und B. zusammen nur 2  $\mathcal{R}$   
15  $\mathcal{R}$ .

**Musikalien.**

**Wierzig Lieder ohne Worte** von Mendelssohn-  
Bachopoldy u. c., neue elegante Ausgabe, 1  $\mathcal{R}$ . —  
**Weber-Album,** 10 brillante Compositionen  
von Weber, Spöhr, Meyerbeer, Taubert, Kaden u.  
nur 1  $\mathcal{R}$ . — **Der musikalische Hausfreund.**  
Herausg. für geübte Spieler, 16 eleg. Salon-Compositionen  
enthalten, 1  $\mathcal{R}$ . — **Großes Hamburger Tanz-**  
**Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten  
stark, 1  $\mathcal{R}$ , halsche für 1870 ebenso ausgestattet 1  $\mathcal{R}$ .  
— **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer  
von Godefrey, Faust u. c. enthalten, 1  $\mathcal{R}$ . — **Album,** mit 50  
der beliebtesten Opern-Excerpten, nur 1  $\mathcal{R}$ . 30 der neuesten  
beliebtesten Tänze, einzeln 2  $\mathcal{R}$ , insl. nur 1  $\mathcal{R}$ .  
Die beliebtesten Opern u. Gegenwart: Robert, Norma,  
Straballa, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour,  
Traviata, Freischütz, Blaubart, Figaro, Faust, Martha.  
Alle 12 zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ . 16 der beliebtesten Salon-  
Compositionen für Piano von Ascher, Jungsmaun,  
Mendelssohn-Bachopoldy Richards u. f. w. Ladenpreis 4  
 $\mathcal{R}$  nur 1  $\mathcal{R}$ . — **Dasselbe, Neue Folge,** ebenso brillant  
ausgestattet 1  $\mathcal{R}$ . — **Jugend-Album** f. 1871, 30  
beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt, prach-  
voll ausgestattet, 1  $\mathcal{R}$ . — **Festgabe auf 1871.** Brillan-  
tes Festgeschenk für Jederman n. 1  $\mathcal{R}$ . — **Tanz-**  
**Album auf 1871,** 30 Tänze enthaltend, m. elegantem  
Umschlag, 1  $\mathcal{R}$ . — **50 leichte Tänze** für Violine  
zusammen 1  $\mathcal{R}$ . — **Dieselben** mit Clavierbegleitung  
2  $\mathcal{R}$ . — **Tanz-Album** für Violine für 1871 1  $\mathcal{R}$ . —  
**Des Pianisten Hausbuch,** 16 brillante Original-  
Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godefrey  
Kusta, Richards, Ascher u. f. w., 4  $\mathcal{R}$  nur 1  $\mathcal{R}$ .  
**Winterfreuden** für 1871, in 25 der beliebtesten  
Lustspiele, sehr elegant, 1  $\mathcal{R}$ .

**Gratis erhält Jeder** außer den bekannten  
werthvollen Zugaben  
zur Bedingung des geringen Portos bei Bestellungen von  
5 und 10  $\mathcal{R}$  noch neue Werke von Auerbach, Mähbach,  
Clasfiter und illustrierte Werke u.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt  
ausgeführt. Man wende sich nur direkt an

**Sigmund Simon**  
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,  
Bücher-Exporteur.

**Zu Weihnachtseinkäufen**  
empfehle mein reichhaltiges Lager von

**Alfenide- & Marmor-Waaren.**  
**M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.**

Der Ausverkauf von  
**Glas- und Porzellanwaaren**  
wird fortgesetzt untere Schulzenstraße 28.

**August Müller, große Domstraße 18,**  
(vormals städtisches Rathaus)

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,**  
empfehle Nähtische, Sophas, Toiletten-Spiegel, Gallerie-Spiegel, Kleider- und Wäsche-Spiegel, eine große Auswahl  
von Comptoir-Sesseln, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Herstellung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und  
Sergas-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Gummifeder-Matratze und Kissen mit Brillig-Bezug zu  
2 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

**C. L. Küster's**  
schmerzstillende, nervenberuhigende Essenz  
angenehm in Anwendung in zuverlässigster Weise:

1. Sie mildert sofort den Schmerz bei Rheuma und  
Gicht — in letzteren zählt auch Frost —  
und befreit von diesen Erkrankungen innerhalb  
weniger Stunden bis zu ein Paar Tagen.  
2. Sie stillt sofort und dauerhaft die heftigsten Nerven-  
schmerzen, die ohne Einwirkung und Verletzung  
auftreten, von den heftigsten Kopf- und Schicht-  
leiden bis zu den podagraischen u. anderen Schmerzen  
der Extremitäten, die z. B. häufig bei Rückenmar-  
ken vorkommen.

Viele schwere Leiden, welche die Hoffnung auf Hilfe  
nach manchen vergeblichen Versuchen aufgegeben hatten,  
finden durch meine Essenz bereits Hilfe.  
Die volle Glaubwürdigkeit der voranstehenden  
Mittheilungen bezeugt auf Grund eigener vielfacher  
Erfahrungen und zu seiner Kenntniß gelangter inhalts-  
reicher Atteste und Correspondenzen.

Hannover. Dr. H. Röttger, Königl. Rath.  
Ein schweres Rheuma von mäßigem Umfange erfordert  
meistens kaum eine Flasche.  
Verkaufspreis a Flasche incl. Verp. 25  $\mathcal{R}$ . In allen  
Depots 1  $\mathcal{R}$ , wo die Zuzahlung erfolgt, wenn der  
Käufer sich nicht sogleich beim Gebrauch befriedigt sieht.  
Hannover. C. L. Küster.  
Chem. Fabrik.

**Wichtig für jede Haushaltung!**  
**Espanische Politur**  
von Joh. Maria Gervalt.

Durch Anwendung dieser Politur-Pomade er-  
halten alle polirt gewesenen Möbel, Parquet-  
böden, sowie sonstige Holz- und Blechgegen-  
stände (Chaisons, Kaffeetische u. c.) ihren  
ursprünglichen Glanz; sie ist daher jeder Haus-  
haltung fast unentbehrlich. Diese bezeich-  
net sich, wie durch die glaubwürdigsten Atteste nach-  
gewiesen werden kann, von allen bisher in gleichem  
Zwecke festgebotenen Fabrikaten dadurch aus, daß sie  
nicht allein den ursprünglichen Glanz des  
polirten Gegenstandes wieder hervorbringt  
sondern ihn Jahr und Tag ungeschwächt  
erhält. Das Poliren mit dieser Pomade kann  
jedes Stubenmädchen leicht und schnell vollziehen.  
Der Verkauf erfolgt nur durch das General-Depot  
von

**C. Lippert in Leipzig,**  
in verlegten Gassen a 7  $\mathcal{R}$ , und 15  $\mathcal{R}$  mit Ge-  
brauchsanweisung.  
Wiederverkäufer, welche sich bei Vorstehendem  
melden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.

**Brenn- und Rittstall,**  
Jacobsstraße 8.

**Fertige Winterhüte** von 25 Sgr. bis 4  $\mathcal{R}$ .  
**Rappen** von Sammet, Taffet, Atlas von  
20 Sgr. bis 3 Thlr.  
**Bastische** für Damen von 1  $\mathcal{R}$  15 Sgr. bis  
3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.  
**Gauben** von 15 Sgr. bis 2 Thlr.  
Kinderbarets und Hüte von 17  $\mathcal{R}$  Sgr. an.  
Traneshanden und Hüte stets vorräthig empfiehlt  
**Auguste Knepel,**  
große Wolfenbüttelstr. Nr. 35.

**Zint-Bier-Kühler**  
für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis  
jetzt unübertroffen, empfindet und sende Preislisten,  
Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franks Aufträgen  
sofort franco.  
A. Caspar Schmidt, Altonaerstr. 19.

**Rübenabfälle zum Viehfuttern à Etr.**  
3 Sgr. verkauft  
**die Bredower Zuckerfabrik.**

**Für Damen auch Herren,**  
wie ein Geschenk mit einem köstlichen Schablonen zur  
Büchseiderei machen wollen, kann ich nur die des Herrn  
A. Schultz, Metall-Schablonenfabrik, H. Dammstr. 12  
empfehlen, indem ich dieselben in keinem anderen Ge-  
schäft so vollständig gefunden habe. Das Köstliche enthält  
Alphabet, Zahlen, 2 auch 3 Languetten, Eckstück im Taschen-  
stich, Zwischensatz, eine Krone oder Pfeil, Pinz, Napp mit  
Tusche, alles f. saub. u. bill. ein Nägl. Geschenk f. d. Breiterstr.

**Gegen die Leiden der Harn-  
organe.**

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasen-  
katarrh, Blase-krampf, Schlein-, Gries- und Steinab-  
sonderungen, Schwäche u. c., durch ein einfaches, der Ge-  
sundheit höchst zuträgliches nicht medicinisches Unter-  
stützungsmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mit-  
getheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung,  
auch Brannen- und Baderleiden, ohne allen Erfolg ver-  
sucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf  
tabilität Heilung rechnen. Näheres durch

**B. Neumann-Greifswalden,**  
Inspektoren, Verwalter, Konsente jeder Branche, Kellner  
für Hotel und Restaurants, Portier, Bedienten, Haus-  
diener, Gärtner, Köstler, Gesellschaften, Gouvernanten,  
Lehrer, Direktoren für Puz und jeder Branche, Ver-  
kaufser, Wirthschafterin, seine Hausmädchen, Kammer-  
jungfern, perferle Köchin, sämtliche Personen mit guten  
Zeugnissen versehen, werden stets den geehrten Herrschaften  
unentgeltlich besorgt und bitten um zahlreiche Aufträge  
**B. Fahland, Berlin.**  
Oranienstraße 191.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Eine Wirthschafterin gesucht. Bedingung: gute  
Köchin und beste Referenzen. Geh. nach Leistungen  
80-120  $\mathcal{R}$ , für sogleich oder Neujahr. Franco.  
Melbungen Altonaer-Str.

Zum Vert.ieb „Deutscher Goldstifte“ suchen wie  
einer soliden Kommissionär welcher für seine  
Verkäufe Devisen sehen kann.  
Glag im Dezember 1870. (a 54).  
**Welgang & Scholz.**

**Abgang und Ankunft**  
**Abgang:**  
nach Stargard Cöslin, Colberg, Kreuz  
Breslau: Personenzug Abg. 6 u. 30 M.  
Berlin: Personenzug Abg. 6 u. 30 M.  
Potsdam, Stargard, Hamburg: Personenzug Abg. 8 u. 45  
Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Abg. 10 u. 3  
Potsdam, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Personenzug Abg. 10 u. 35  
Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Abg. 11 u. 26  
Berlin, Briesen; Personenzug Abg. 11 u. 50  
Berlin; Personenzug Abg. 3 u. 38  
Hamburg, Stargard, Potsdam, Prenzlau: Personenzug Abg. 3 u. 43  
Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Abg. 5 u. 5  
Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 5 u. 32  
Potsdam, Wolgast, Stralsund, Personenzug Abg. 7 u. 19  
Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Abg. 8 u. 5  
Stargard, Personenzug Abg. 10 u. 38  
Ankunft:  
von Stargard: Personenzug Abg. 6 u. 15 M.  
Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abg. 8 u. 32  
Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Hamburg: Personenzug Abg. 9 u. 35  
Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 9 u. 48  
Berlin; Personenzug Abg. 11 u. 14  
Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Abg. 11 u. 37  
Hamburg, Stargard, Prenzlau, Personenzug Abg. 1 u. 36  
Potsdam, Colberg, Stargard: Personenzug Abg. 3 u. 38  
Stralsund, Wolgast, Potsdam: Personenzug Abg. 4 u. 23  
Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 4 u. 35  
Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abg. 5 u. 1  
Hamburg, Stargard, Prenzlau, Abg. 7 u. 19  
Potsdam, Colberg, Stargard: Personenzug Abg. 10 u. 15  
Berlin, Briesen; Personenzug Abg. 10 u. 18